

Ergebnisse der offenen Themenwand
Stadtgespräch Mülheim

Anregung / Frage	Antwort
Mehr Räume für Visionen, Mitmachen und Beteiligung	<p>Ein Gremium mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft arbeitet zurzeit an der Entwicklung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung – also verbindlichen Regeln für Bürgerbeteiligungsverfahren in Köln. Dieses Regelwerk soll einen verbindlichen und für alle Seiten verlässlichen Handlungsrahmen bieten und damit sachgerechte Entscheidungen befördern. Dazu werden die Leitlinien bereits unter breiter Beteiligung der Kölner Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Die Leitlinien werden unter anderem festlegen, wann Sie beteiligt werden und mit welchen Gestaltungsspielräumen.</p> <p>Mehr Informationen zum Leitlinienprozess finden Sie unter www.stadt-koeln.de/leitlinienprozess.</p>
Andere Örtlichkeit zur Beteiligung	<p>Für das Format der Stadtgespräche hat Frau Oberbürgermeisterin Reker sich entschieden, in die einzelnen Bezirke zu gehen, um vor Ort mit den Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen. Es bot sich an, die Bezirksrathäuser als städtische Anlaufstellen im Bezirk zu nutzen und die Stadtgespräche dort zu veranstalten. In manchen Stadtbezirken mussten wir großenteils auf andere Räumlichkeiten im Bezirk ausweichen, wie zum Beispiel eine Schulaula oder ein Bürgerzentrum.</p>
Kontrolle von Fahrzeugen, die auf Fußwegen parken. Z.B. Alte Wipperfürther Str. 2-4	<p>Aufgrund des hohen Fußgängeraufkommens schreiten wir gegen das Parken auf dem Gehweg in der Innenstadt konsequent ein - bis hin zur Sicherstellung von Fahrzeugen. In den angrenzenden Stadtteilen und -bezirken bis zu den Vororten orientiert sich ein Einschreiten an festgestellten Behinderungen für Fußgängerinnen und Fußgänger.</p> <p>Dabei legt der Verkehrsdienst ein besonderes Augenmerk auf die schwächeren Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer wie Kinder, ältere und behinderte Personen. So wird beispielsweise bei einem Schulweg für Kinder ein anderer Maßstab angelegt, als bei einem kaum genutzten Gehweg in einem ländlichen Vorort.</p> <p>Bei einem normal genutzten Gehweg ist bei einem verbleibenden Durchgang von weniger als 1,50 Meter davon auszugehen, dass Behinderungen für Fußgängerinnen bzw. Fußgänger entstehen. Hierbei handelt es sich jedoch ausschließlich um einen Richtwert. Je nach tatsächlichem Fußgängeraufkommen kann dieser Wert auch niedriger (max. 1,20 Meter) oder höher sein.</p> <p>Der konkrete Sachverhalt kann daher ausschließlich vor Ort</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>festgestellt werden und danach sind dann die Maßnahmen zu bemessen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrsdienstes sind angewiesen, bei den Kontrollen vor Ort für im vorgenannten Sinne passierbare Gehwege zu sorgen.</p>
<p>Kriminalität eindämmen in der Keupstr. + Holweiderstr.!</p>	<p>Ihre Anregung betrifft die Polizei Köln. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an poststelle.koeln@polizei.nrw.de oder adressieren Sie Ihren Brief an folgende Anschrift: Polizeipräsidium Köln, Walter-Pauli-Ring 2-6, 51103 Köln.</p>
<p>Tägliches Abschleppen von asozialen Falschparkern! (Kindergarten!) in der Holweiderstr!</p>	<p>Bei der Sicherstellung von Fahrzeugen muss immer das Gebot der Verhältnismäßigkeit beachtet werden, das heißt es muss eine Abwägung zwischen dem öffentlichen Interesse und den Einzelinteressen der oder des Betroffenen vorgenommen werden. Das Abschleppen eines Fahrzeuges ist nur dann rechtlich vertretbar, wenn von ihm eine akute Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung ausgeht.</p>
<p>Kein saufen auf der Holweiderstr. Von morgens bis nächstens!</p>	<p>Generell ist das Trinken alkoholischer Getränke öffentlichen Straßen nicht verboten, Störungen können aber nach der Kölner Stadtordnung geahndet werden. Störungen können Sie dem Ordnungsamt unter der Rufnummer 0221 221-32000 melden.</p>
<p>Viele Gebote werden locker genommen (Kavaliersdelikt) → mehr Personal für diverse Kontrollen zu Themen: öffentliche Sauberkeit, Umweltschutz, Lärmbelästigung, Geruchsbelästigung</p>	<p>Die Überwachung der öffentlichen Flächen durch den Ordnungsdienst hat unter den Aspekten sichtbare Präsenz, Ansprache und Information sowie Ahndung zum Thema Sauberkeit, Umweltschutz, Lärm- und Geruchsbelästigungen große Priorität. Im Rahmen der personellen Kapazitäten werden die Kontrollen durch das Ordnungsamt fortgeführt. Der Ordnungsdienst wird derzeit um 100 weitere Außendienstkräfte aufgestockt.</p>
<p>Schnellere Bearbeitung von Arbeitserlaubnissen für Geflüchtete! Auch für Geflüchtete mit nicht sicherer Bleibeperspektive!</p>	<p>Anträge auf Arbeitserlaubnisse werden von der Ausländerbehörde der Stadt Köln, gegebenenfalls in Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit, im Interesse der Antragstellerin bzw. des Antragsstellers und der Arbeitgeber schnellstmöglich bearbeitet. Die Ausländerbehörde sollte innerhalb von drei Monaten über den Antrag entscheiden. Die Verfahren dauern in Köln in der Regel zwei bis acht Wochen. In einigen Fällen ergeben sich Verzögerungen, weil Unterlagen nachgefordert werden müssen. Außerdem haben sich die Antragszahlen seit 2014 verdoppelt, was ebenfalls zu längeren Bearbeitungszeiten führen kann. Die Schaffung von mehr Stellen, die hier eine Entlastung bringen, wird zurzeit vorbereitet.</p> <p>In den Fällen, in denen die Voraussetzungen für die Erteilung einer Arbeitserlaubnis vorliegen, werden entsprechende Anträge bewilligt. Das Aufenthaltsgesetz schreibt allerdings vor, wem das Arbeiten erlaubt werden darf und wem nicht. Nicht erlaubt werden darf dies beispielsweise Staatsangehörigen aus sicheren Herkunftsstaaten, deren nach dem 31. August 2015 gestellter Asylantrag abgelehnt wurde oder Personen,</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>bei denen aufenthaltsbeendende Maßnahmen aus Gründen, die sie selbst zu vertreten haben, nicht vollzogen werden können (häufigster Fall: fehlende Mitwirkung bei der Passbeschaffung). Des Weiteren werden Arbeitserlaubnisse nicht erteilt, wenn eine Aufenthaltsbeendigung bevorsteht.</p>
<p>(Rendsburger Platz) An der Grünstr. Sollte die Geschwindigkeit für den Verkehr verlangsamt werden es sollten Hinweise (Verkehrs-) Schilder aufgestellt werden da so viele Unfälle passieren!!</p>	<p>Der Bergische Ring ist aufgrund der Verkehrsbelastung in das Vorbehaltsnetz der Stadt Köln aufgenommen worden. Dieses Netz soll ein leitungsfähiges Straßennetz (zum Beispiel für Rettungsfahrzeuge und öffentlichen Personennahverkehr) außerhalb der Tempo 30-Zonen sicherstellen. In der Regel beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit 50km/h. Die Aufnahme des Bergischen Rings in eine bestehende Tempo 30-Zone ist daher nicht möglich.</p> <p>Für die Anordnung einer streckenbezogenen Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h muss gemäß Paragraf 45 Absatz 9 der Straßenverkehrsordnung (StVO) aufgrund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage bestehen, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung erheblich übersteigt. Für den Bergischen Ring liegen solche besonderen Umstände jedoch nicht vor. Dieser Abschnitt ist in den letzten Jahren weder als Unfallhäufungsstelle aufgeführt worden, noch liegen hier schutzwürdige Einrichtungen. Eine streckenbezogene Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h ist somit nicht zulässig.</p>
<p>Die Bürger ernst nehmen und vom Kalkberg Abstand nehmen</p>	<p>Die derzeitige Situation am Kalkberg ist Ausdruck des Willens der Bürgerschaft, der sich in mehreren Ratsbeschlüssen ausdrückt. Der Kalkberg als geplanter zukünftiger Standort für die beiden Luftrettungssysteme RTH Christoph 3 und ITH Christoph Rheinland wurde am 5. Juli 2005 vom Rat der Stadt Köln beschlossen (siehe Vorlagen-Nummer 0444/005). Am 13. und 14. Februar 2007 wurde von der zuständigen Genehmigungsbehörde – der Bezirksregierung Düsseldorf – eine Erörterungsveranstaltung im Rahmen des Genehmigungsverfahrens durchgeführt. Hier konnten alle betroffenen Bürgerinnen und Bürger ihre Einwände und Bedenken gegen die geplante Rettungshubschrauberstation auf dem Kalkberg vorbringen. Die Bezirksregierung Düsseldorf hat nach Abwägung aller eingebrachten Aspekte am 21. Oktober 2008 die „Luftrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb eines Hubschrauberlandeplatzes auf dem sogenannten Kalkberg in Köln-Buchforst“ erteilt. Schließlich wurde durch den Rat der Stadt Köln mit Beschluss der Vorlage (SESSION 4300/2012) „Weiterplanung und Bau der Rettungshubschrauberbetriebsstation für Köln“ am 20. Dezember 2012 ein zweites Mal der Kalkberg als zukünftiger Standort für die Rettungshubschrauber bestätigt. Seit 15. Dezember 2016 besteht ein durch den Rat beschlossener Baustopp für die Hubschrauberbetriebsstation, der strikt eingehalten wird.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>Der Dreck muss weg – Kalkberg entsorgen und auch den Müll aus Gebüsch und von Straßen</p>	<p>Ein Abtragen des Kalkbergs und der Transport des Materials zu einer anderen Halde wird aus Sicht der Verwaltung aufgrund einer äußerst negativen Ökobilanz und der enormen Kosten als unverhältnismäßige Maßnahme ausgeschlossen, da eine fachgerechte Lagerung, die den Umwelt- und Lagerungsvorschriften entspricht, auch am Kalkberg möglich ist. Die Kosten für einen Transport zu einer anderen Halde sind aktuell grob geschätzt worden. Danach würden rund 200 Millionen Euro an reinen Entsorgungskosten anfallen (SESSION Vorlage 2804/2016). Hinzu kommen Kosten für Erdarbeiten und weiterführende Leistungen wie beispielsweise Probeentnahmen, Analytik, Arbeitsschutz, oder gegebenenfalls Konditionierung, sowie Folgekosten am neuen Lagerungsort. Diese Variante wurde auch von der Politik diskutiert und verworfen.</p> <p>Der Gehweg entlang des Kalkberges wird satzungsgemäß zweimal wöchentlich gereinigt. Im Rahmen der Straßenreinigungssatzung 2018 wird geprüft, ob die Reinigungshäufigkeit erhöht wird.</p>
<p>Konkrete Maßnahmen gegen Raser: Frankfurter Str. bis Wiener Platz Graf Adenauer Str.</p>	<p>Die Strecke ist dem Verkehrsdienst nicht als „Raserstrecke“ bekannt. Die Örtlichkeit wird daher auf Geschwindigkeitsverstöße hin überprüft und je nach Ergebnis werden weitere Maßnahmen ergriffen.</p> <p>Ihr Anliegen betrifft teilweise auch die Zuständigkeit der Polizei Köln. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an poststelle.koeln@polizei.nrw.de oder adressieren Sie Ihren Brief an folgende Anschrift: Polizeipräsidium Köln, Walter-Pauli-Ring 2-6, 51103 Köln.</p>
<p>30-Zone zwischen Wiener Platz und Bahnhof</p>	<p>Der angesprochene Straßenabschnitt der Frankfurter Straße (Bundesstraße B 8) ist aufgrund der Verkehrsbelastung in das Vorbehaltsnetz der Stadt Köln aufgenommen worden. Dieses Netz soll ein leistungsfähiges Straßennetz (zum Beispiel für Rettungsfahrzeuge und öffentlichen Personennahverkehr) außerhalb der Tempo 30-Zonen sicherstellen. In der Regel beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit 50km/h.</p> <p>Nach der Straßenverkehrsordnung (StVO) darf sich eine Zonen-Anordnung weder auf Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundes-, Landes- oder Kreisstraßen) noch auf weitere Vorfahrtsstraßen erstrecken. Sie darf nur Straßen ohne Lichtzeichen geregelte Kreuzungen oder Einmündungen umfassen. Aus diesen Gründen ist die Einrichtung einer Tempo 30-Zone in diesem Bereich nicht möglich.</p>
<p>Thema Sicherheit: Angsträume → Kriminalität auf offener Straße</p>	<p>Ihr Anliegen betrifft die Polizei Köln. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an poststelle.koeln@polizei.nrw.de oder adressieren Sie Ihren Brief an folgende Anschrift: Polizeipräsidium Köln, Walter-Pauli-Ring 2-6, 51103 Köln.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>Mehr Kontrolle, Hilfe + Reglementierung + zwar in 3 Sprachen!</p>	<p>Die Überwachung der öffentlichen Flächen durch den Ordnungsdienst hat unter den Aspekten sichtbare Präsenz, Ansprache und Information sowie Ahndung große Priorität. Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Personals werden die Kontrollen durch das Ordnungsamt fortgesetzt. Die Kölner Stadtordnung wurde zum 15. Februar 2017 aktualisiert, damit Ordnungskräfte störende Verhaltensweisen effektiver ahnden können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mehrere Sprachen sprechen und verstehen, nutzen diese Fähigkeiten bei ihrer Arbeit.</p>
<p>Bürgerhaushalt: Internetauftritt umgehend verbessern!</p>	<p>Insgesamt hat sich die Internetplattform des Bürgerhaushaltes bisher positiv bewährt. Sie ist kein starres Gebilde, wird durch sich ändernde und wachsende Anforderungen stetig verbessert.</p> <p>Konkrete Änderungs- bzw. Optimierungswünsche können Sie gerne jederzeit an buergerhaushalt@stadt-koeln.de richten.</p>
<p>Neues Schwimmbad</p>	<p>Im bereits umgesetzten Bäderkonzept und in der Strategie 2025 der KölnBäder GmbH ist der Bau eines neuen Schwimmbades nicht vorgesehen.</p> <p>Köln ist im Bundesvergleich nach wie vor gut mit einem flächendeckenden Schwimmbadangebot versorgt. Im Rahmen der städtischen Daseinsfürsorge bietet die KölnBäder GmbH sowohl dem Schul- und Vereinssport, als auch der Öffentlichkeit genügend Schwimmbäder, die Bürgerinnen und Bürger zu sozialverträglichen Eintrittspreisen besuchen können.</p>
<p>Neues Schwimmbad bzw. Schwimmbäder für den großen Stadtteil, das dann auch für die Bevölkerung geöffnet ist</p>	<p>Im Rahmen der Generalmodernisierung des Höhenbergbades in den Jahren 2003 bis 2006 wurde im Vorfeld eine Marktanalyse in Bezug auf das Nachfrageverhalten der schwimminteressierten Bevölkerung der Stadtteile Mülheim und Kalk durchgeführt.</p> <p>Ergebnis war, dass die Bevölkerung im Mülheimer Norden, Stammheim und Flittard tendenziell eher das Freizeitbad CaLevornia in Leverkusen besucht. Die restlichen Mülheimerinnen und Mülheimer besuchen gerne das „Kombibad Höhenbergbad“, welches gut über die Frankfurter Straße zu erreichen ist. Aus diesem Grund hat sich die KölnBäder GmbH entschlossen, eine Generalmodernisierung des Höhenbergbades mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 7,4 Millionen Euro durchzuführen.</p> <p>Neben dem attraktiven und gut erreichbaren Höhenbergbad können Mülheimerinnen und Mülheimer auch das Genovevabad (montags, mittwochs und freitags) und in den Sommermonaten das Naturfreibad Vingst zum Schwimmen besuchen.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>Stadtteilmütter- und -väter für Köln Mülheim</p>	<p>Die Finanzierung der Mülheimer Stadtteilmütter ist für 2017 gesichert. Derzeit wird versucht durch einen Antrag beim Land (ESF Mittel), mit leicht veränderter Ausrichtung, die Finanzierung ab 2018 in ein Projekt „Stadtteileltern“ zu überführen.</p> <p>Mit dem Projekt „Stadtteileltern“ soll auf den guten Erfahrungen des Projektes „Stadtteilmütter“ in Mülheim, Meschenich, Chorweiler und Höhenberg/Vingst aufgebaut werden. „Stadtteilmütter“ in diesen Gebieten haben sich als „Türöffner“ und „Lotsen“ bewährt. Im „Stadtteileltern“-Projekt soll – im Vergleich zum bisherigen „Stadtteilmütter“-Projekt – eine breitere Teilnehmergruppe in Betracht gezogen (z.B. keine Beschränkung der Stadtteileltern auf Migrationshintergrund, verstärkte Einbeziehung von Männern als Stadtteilväter) und der Aspekt der Qualifizierung und Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Stadtteileltern als primäres Ziel in den Mittelpunkt gerückt werden. Das Projekt soll in das neue Programm „Stadtteileltern“ im Rahmen des stadtweiten integrierten Handlungskonzepts (IHK) übergeführt werden.</p> <p>Weiterhin hat die VHS Köln den Förderantrag für ein durchzuführendes Projekt „<u>Stadtteileltern</u> Köln“ beim MAIS NRW eingereicht. Im Falle der Bewilligung wird Mülheim-Nord im für das Konzept genannten Sozialraum 2: Mülheim-Nord/Keupstraße/Buchheim/Buchforst Teil des Wirkens von „Stadtteileltern“. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und beinhaltet die drei Projektphasen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Qualifizierung zu „Stadtteileltern“- Praxisphase als „Stadtteileltern“- Berufsbezogene Anschlussqualifizierung mit Ziel der Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
<p>Kultur für Kinder mit Emigrationshintergrund (sprich → hier lang Ansässige) gezielt unterstützen</p>	<p>In den Kölner Jugendeinrichtungen werden jugendkulturelle Strömungen aufgegriffen und mit kultur- und medienpädagogischen Methoden eng orientiert an der Lebenswelt der Jugendlichen umgesetzt werden. Die Jugendlichen sind dabei die Protagonisten. Hierbei handelt es sich z.B. um die Sparten Musik (z.B. HipHop), bildende Kunst (z.B. Graffiti) und Theater (z.B. mit dem Theater ImPuls). Auch der Umgang mit neuen Medien wird sowohl in Bezug auf die Förderung der Kreativität in der Mediengestaltung als auch in Bezug auf Jugendmedienschutz eingeübt.</p>
<p>VHS-Versammlung einsetzen, wenn die Kurse angefangen haben, damit TN und Dozenten auch tatsächlich teilhaben!</p>	<p>Die Mitwirkungsversammlung wird künftig nach Semesterbeginn stattfinden. Im Januar 2017 musste sie wegen terminlicher Schwierigkeiten wenige Tage vor Semesterbeginn stattfinden.</p>
<p>Mehr Modelle zur flexiblen Kinderbetreuung!</p>	<p>Die Betreuungsbedarfe der Eltern werden in jeder Kindertagesstätte jährlich abfragt und im Rahmen der Öffnungszeiten erfolgen entsprechende Angebote. Neben den Betreuungsbedarfen der Eltern sind in dieser Frage aber auch personelle</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>Ressourcen und Bedürfnisse der Kinder zu beachten. Zu Letzterem wurde in dem im November 2016 vorgelegten Zwischenbericht „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ der Bund-Länder-Konferenz festgestellt: „Das Betreuungsangebot muss in erster Linie am Kindeswohl ... ausgerichtet werden.... Überlange und unregelmäßige Betreuungszeiten (sind) zu vermeiden“.</p>
<p>Für Kinder sichere Spielplätze, auch saubere! Ohne Angst und Sorge spielen!</p>	<p>Die Kinderspielplätze werden regelmäßig von den Abfallwirtschaftsbetrieben gereinigt: Ab Mitte Oktober bis März im 14-tägigen Rhythmus, von April bis Anfang Oktober wöchentlich. Zusätzliche Reinigungseinsätze erfolgen nach Bedarf. Starke Verschmutzungen können Sie gerne bei der für Ihren Stadtteil zuständigen Gruppenleiterin bzw. dem zuständigen Gruppenleiter melden. Die Rufnummern finden Sie im Abfallkalender, der jeweils Ende des Jahres an alle Haushalte verteilt wird.</p> <p>Alle Spielgeräte werden wöchentlich durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen kontrolliert. Defekte Geräte werden - soweit möglich und wenn keine Ersatzteile gebraucht werden - direkt repariert. Wenn Ersatzteile beschafft werden müssen, wird das Spielgerät erst nach der Lieferung repariert. Geräte, die nicht mehr repariert werden können, werden kurzfristig abgebaut. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie beschafft im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten neue Geräte.</p>
<p>Schon früh (Kita + Schule) Kindern und Jugendlichen Partizipationserfahrungen lassen (Selbstwirksamkeitserfahrungen) → von Bremen lernen (z.B. Partizipation in Kita-Konzept)</p>	<p>In den Kindertagesstätten ist Partizipation von Kindern ein zentrales Thema und wird in den Konzeptionen stetig weiterentwickelt.</p>
<p>Kindergärten in RLP als Vorbild → bessere Betreuungsschlüssel dadurch individuell Förderung möglich → Betreuung sollte einen höheren Stellenwert haben → mehr Erzieher = weniger Stress + Druck auch für die Kinder → es wird mehr Geld für altersgerechte Spielgeräte etc. ausgegeben & dies ist für eine gesunde und störungsfreie geistige + körperliche Entwicklung unerlässlich</p>	<p>Die Personalausstattung in den Kindertagesstätten ist durch Landesgesetzgebung geregelt.</p> <p>Der inhaltliche, fachliche Auftrag ergibt sich aus den Bildungsgrundsätzen, die zwischen dem Land und den Spitzenverbänden der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege vereinbart wurden. Unter anderem sind hier auch Bewegung und kulturelle Bildung benannt.</p> <p>Eine entsprechende materielle Ausstattung der Einrichtungen, gerade zur Bewegungsförderung, ist vorhanden.</p> <p>Da nicht bekannt ist, um welchen Einzelfall es sich handelt, kann dieser nicht geprüft werden, grundsätzlich gilt jedoch, dass Personal für Ausflüge, Theaterbesuche etc. zur Verfügung steht und dies auch gelebter Alltag in den Einrichtungen ist.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>Offene Angebote für Kinder und Jugendliche straßenweise (z.B: Holweiderstr. + Keupstr.)</p>	<p>Offene Angebote für Kinder und Jugendliche werden in Köln und damit auch im Stadtbezirk Mülheim nicht straßenweise angeboten. Speziell für die beiden genannten Straßen bietet sich folgendes Bild: Sie gehören zum Stadtviertel 90104 Keupstraße, eines der kleineren der neun Viertel im Stadtteil Mülheim. Hier leben (Stand Ende 2015) circa 800 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 21 Jahren. Offene Kinder- und Jugendarbeit wird für Jugendliche dieser Straßen anteilig durch den „Jugendladen Mülheim“ in seiner Einrichtung abgedeckt. Fußläufig ebenfalls zu erreichen ist die neue Jugendeinrichtung „Support“ im Stadtgarten und, ausschließlich für Mädchen, der Interkulturelle Mädchentreff, beide im Stadtviertel Mülheim. Bei besonderen Bedarfslagen kann flexibel mit einem mobilen Angebot reagiert werden.</p>
<p>Wohnungsmangel ! wenn es gibt sehr teuer!! Familien wohnen mit 2-3 Kinder in Einzimmer –Wohnungen, die auch gesundheitlich sehr ungünstig sind. Die Vermieter nutzen diese Mangel für ihre Güte aus. Kontrolle? Mietspiegel?</p>	<p>Das Amt für Wohnungswesen geht Verdachtsmeldungen auf überhöhte Mieten nach. Die Prüfung im frei finanzierten Wohnungsbau orientiert sich an dem Kölner Mietspiegel. Mieterinnen und Mietern können sich an die Wohnungsaufsicht im Stadthaus Deutz, Willy-Brandt-Platz 2, wenden (Westgebäude, Bereich 7.B.).</p> <p>Im gesamten Kölner Stadtgebiet werden derzeit zahlreiche Flächen für den Bau zusätzlicher Wohnungen entwickelt. Dabei werden bestehende Quartiere weiter ausgebaut, große und kleine Gewerbe- und Industriebrachen sowie ehemalige Bahnareale, deren Nutzung aufgegeben wurde, umgenutzt oder bislang unbebaute Flächen erschlossen und entwickelt. Auch das vom Rat der Stadt Köln beschlossene „Stadtentwicklungskonzept Wohnen“ enthält zahlreiche große und kleine Flächen im Stadtgebiet, die in den nächsten Jahren mit Wohnungen bebaut werden sollen. In jedem Verfahren müssen mindestens 30 Prozent der Wohnungen für geförderten Wohnungsbau genutzt werden, damit auch einkommensschwächere Haushalte mit Wohnraum versorgt sind. Die Stadt Köln nutzt damit ihre Möglichkeit, im Rahmen ihrer Pflicht zur allgemeinen Daseinsvorsorge die Unterstützung von Auszubildenden, Studierenden, Berufseinsteigern, jungen Familien und allen Menschen, die auf Angebote preiswerten Wohnraums angewiesen sind, zu steuern.</p>
<p>Verbot von Nachtflügen! Nachtflugverbot</p>	<p>Der Flughafen Köln/Bonn hat eine geltende Nachtflugerlaubnis bis 2030. Zur Reduzierung des Fluglärms sind in den vergangenen Jahren verschiedene aktive und passive Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt worden.</p> <p>Eine darüber hinaus wichtige Säule für eine leisere Nacht ist die Entgeltordnung aus dem Jahre 2015. Fluggesellschaften für Passagierflüge zahlen seitdem nachts deutlich mehr. Um den Anreiz, tagsüber zu fliegen, weiter zu erhöhen, werden ab Mai 2017 erneut die Entgelte für Passagierflugzeuge in der Nacht angehoben und am Tage reduziert.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>Eine Kommission am Flughafen Köln/Bonn berät regelmäßig und nachdrücklich die relevanten Ministerien auf Bundesebene sowie das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung und Flugsicherungsorganisation, wie der Fluglärm weiter verringert werden kann. Die Fluglärmkommission setzt sich unter anderem aus Vertreterinnen und Vertretern der Anliegerkommunen, des Landes NRW, der Bundesvereinigung gegen Fluglärm, der Deutschen Flugsicherung und der Flughafenbetreibergesellschaft zusammen.</p>
<p>Verbot von Nachtflüge über Buchforst</p>	<p>Das wünschenswerte Ziel, nur unbesiedelte Gebiete zu überfliegen, ist aufgrund der Flughafenlage innerhalb eines Ballungsgebiets kaum umsetzbar. Um zu verhindern, dass größere Bevölkerungsteile belastet sind, wird der Luftverkehr auf Sollkurse gebündelt. Der Einführung der An- und Abflugrouten ging eine intensive Erörterung in den einzelnen Kommunen, zwischen den Kommunen und Kreisen sowie gemäß Fluglärmkommission voraus. Die Deutsche Flugsicherung hat über 80 verschiedene Varianten im Rahmen des Festlegungsverfahrens überprüft, ehe es eine Verständigung auf die gültigen Routen (eben auch der über Buchforst) gab. Eine Änderung kann nicht in Aussicht gestellt werden.</p>
<p>Kommunales Programm, wo Menschen mit wenig Geld sich Wohnraum schaffen können (Selbsthilfe)</p>	<p>Mieterinnen und Mieter von Wohnungen der GAG Immobilien AG oder sonstiger Wohnungsanbieter können sich im Falle von Schimmel und Wasserschäden an die Wohnungsaufsicht beim Amt für Wohnungswesen wenden (Stadthaus Deutz, Willy-Brandt-Platz 2, Westgebäude Bereich 7.B.). Es kann hilfreich sein, wenn Sie Fotos der Mängel beifügen und Nachweise haben, ob und seit wann die Vermieterin bzw. der Vermieter Kenntnis über die Mängel hat.</p>
<p>1 große Tafel am Rhein an der alle gemeinsam essen + reden</p>	<p>Eine schöne Idee! Vielleicht kann sie im Rahmen von Birlikte ein mögliches Event sein, das vor Ort organisiert/veranstaltet wird.</p>
<p>Luftqualität</p>	<p>Die Grenzwerte für Feinstaub werden in Köln seit dem Jahr 2009 eingehalten. Die Stickstoffdioxid-Belastung ist leider immer noch zu hoch, allerdings mit abnehmender Tendenz. In Köln gibt es 14 Messpunkte für Luftqualität, davon einen in Mülheim am Clevischen Ring. Dort wird mit 63 Mikrogramm pro Kubikmeter ($\mu\text{g}/\text{m}^3$) die höchste Luftbelastung in Köln gemessen (2015: $66 \mu\text{g}/\text{m}^3$). Nach wie vor sind der Autoverkehr, insbesondere die Diesel-Fahrzeuge, als Hauptverursacher der hohen Stickstoffdioxid-Belastung anzusehen. Die Verwaltung arbeitet kontinuierlich an Maßnahmen, um die Schadstoffbelastung zu senken.</p>
<p>GAG-Wohnungen lt Wohnungsaufsichtsgesetz (WAG) in NRW kontrollieren: Sie vergammeln! Reparaturen (Schimmel, Wasserschäden) werden nicht getätigt.</p>	<p>Mieterinnen und Mieter von Wohnungen der GAG Immobilien AG oder sonstiger Wohnungsanbieter können sich im Falle von Schimmel und Wasserschäden an die Wohnungsaufsicht beim Amt für Wohnungswesen wenden (Stadthaus Deutz, Willy-Brandt-Platz 2, Westgebäude Bereich 7.B.). Es kann</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	hilfreich sein, wenn Sie Fotos der Mängel beifügen und Nachweise haben, ob und seit wann die Vermieterin bzw. der Vermieter Kenntnis über die Mängel hat.
Massive Reduzierung der Feinstaubbelastung	Die Grenzwerte für Feinstaub werden in Köln seit dem Jahr 2009 eingehalten. Die Verwaltung arbeitet kontinuierlich an Maßnahmen, um die Schadstoffbelastung auch für Stickstoffdioxid zu senken.
Verbesserung des Klimaschutzes, u.a. Luftqualität	Die Verwaltung arbeitet zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik kontinuierlich an Maßnahmen, um die Schadstoffbelastung mit Feinstaub und Stickstoffdioxid zu reduzieren. V/7 Die Stadt Köln hat sich zum Ziel gesetzt, den Klimaschutz künftig konsequenter, effizienter und wirksamer umzusetzen. Die Initiative „SmartCity Cologne“ testet zudem neue Ideen und Innovationen für ein nachhaltiges und lebenswertes Köln. Sauberere Luft und verbesserte Lebensbedingungen sind hier beispielhafte Ziele. Das Projekt „GrowSmarter“ soll die Stegerwaldsiedlung zu einem Vorbild im Klimaschutz machen.
Das Flüchtlingsheim „Warsteiner Hof“ ist überbelegt mit 100 Personen für die es nur einen Sozialarbeiter gibt. Wie kann die Situation entschärft werden?	Der Beherbergungsbetrieb „Warsteiner Hof“ ist aktuell mit 94 Personen belegt (Stand 20. Februar 2017). Grundsätzlich gilt ein Schlüssel für die Betreuung von 1 zu 80 – das heißt eine Sozialarbeiterin bzw. ein Sozialarbeiter betreut bis zu 80 Menschen. Erfahrungsgemäß ist ein solcher Betreuungsschlüssel ausreichend. Sollte es am Standort „Warsteiner Hof“ einen erhöhten Bedarf an Betreuung geben, so wird dies vom Sozialen Dienst des Amtes für Wohnungswesen entsprechend überprüft und bedarfsorientiert gehandelt.
Mehr Mülleimer für Mülheimer! Besonders Holweiderstraße!	Leider werden die Papierkörbe hier für die Entsorgung von Hausmüll genutzt. Es wird geprüft, ob sich die Situation in der Holweiderstraße durch die Aufstellung von zusätzlichen Papierkörben verbessern könnte.
Einen Bolzplatz in Buchforst	Ihre Anregung wird geprüft.
10 und mehr Monate leben in Turnhallen! Könnt ihr euch das vorstellen? Es macht traurig und wütend! Ich schäme mich für meine Stadt! Sowie über 2 Jahre 1 kleines Zimmer für eine 6-köpfige Familie die flüchten musste	Im Stadtbezirk Mülheim werden aktuell noch vier Turnhallen als Notunterkünfte genutzt (Am Portzenacker, Dünnwald; Beuthener Str., Buchheim, Burgwiesenstr., Holweide und Kopernikusstr., Buchforst). Von den ursprünglich 27 genutzten und gesperrten Turnhallen konnten inzwischen elf geräumt werden und vielfach wieder dem Schul- und Vereinssport zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Leerzug weiterer Hallen ist in den nächsten Wochen zu rechnen, wenn die Zuweisungen von Geflüchteten auf dem derzeitigen niedrigen Niveau bleiben. Im Einzelfall lässt es sich leider nicht immer vermeiden, dass einige wenige Geflüchtete über einen Zeitraum von mehreren

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>Monaten in den Turnhallen verbleiben. Der Aufenthalt in Notmaßnahmen soll nach Möglichkeit auf drei Monate begrenzt werden. Leider stehen der Stadt Köln noch keine ausreichenden Unterbringungskapazitäten außerhalb von Notunterkünften zur Verfügung.</p>
<p>Im Mütze wieder soziale Stadtteilarbeit machen lassen! Stellen für Sozialarbeiterinnen!</p>	<p>Das Bürgerhaus MÜTZe bietet im Rahmen seiner personellen und finanziellen Ressourcen in engagierter Weise Sozialberatung an. Die Beschäftigung einer weiteren Sozialarbeiterin bzw. eines weiteren Sozialarbeiters wird angestrebt.</p>
<p>Vorstellung des Projektes HIK-heimatlos in Köln Anlaufstelle für Betroffene Gruppen wie Obdachlose, Wiener Platz Brennpunkt</p>	<p>Das Projekt „Heimatlos in Köln“ ist der Sozialverwaltung bekannt. Der Brennpunkt Wiener Platz ist nach Erkenntnissen der Verwaltung überwiegend ein Szeneplatz für Suchtabhängige. Es besteht ein Beratungsangebot des aufsuchenden Suchtclearings vom Gesundheitsamt in Abstimmung mit der Polizei und dem Ordnungsamt vor Ort.</p> <p>Für wohnungslose Menschen besteht ein umfangreiches und differenziertes Beratungs- und Unterstützungsangebot. Diese Angebote werden in Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege durchgeführt.</p>
<p>Warum passiert nichts Vorzeigbares auf der Industriebrach FELTEN?</p>	<p>Das Industrieareal der Firma Felten & Guilleaume an der Schanzenstraße in Mülheim wird in Teilen noch immer von der DWK Drahtwerk Köln GmbH zur Herstellung von Drähten genutzt.</p> <p>Flächen und Gebäude, die nicht mehr für die Drahtproduktion benötigt wurden, wurden in den vergangenen Jahren auf vielfältige Weise umgebaut, zum Beispiel zu Bürolofts, flexiblen Hallen für Gewerbe, Dienstleistung, Produktion und Kultur sowie für gastronomische Einrichtungen. Zu den Nutzern gehört unter anderem das Schauspiel Köln, der Bastei Lübbe Verlag, REWE digital, O2 Telefonica und die Boulderhalle des Stuntwerk Köln. Somit besteht auf dem Gelände eine heterogene Mischung unterschiedlicher gewerblicher und kultureller Nutzungen, die dem Areal eine neue Perspektive unter Einbeziehung der historisch gewachsenen Strukturen ermöglicht und es für die Öffentlichkeit zugänglich macht.</p>
<p>Alte Fabriken nicht verscherbeln, sondern Hartz-IV lern zur Schaffung von Arbeitsplätzen zur Verfügung stellen (Investitionsförderung)</p>	<p>Die hier vorgetragene Idee ist bereits mehrfach an uns herangetragen worden. Insbesondere bei der Nutzung von Förderprogrammen (Land/Bund/EU) ist schon in der Vergangenheit geprüft worden, ob der Ansatz für Langzeitarbeitslosen durch investive Förderung von Arbeitsprojekten Arbeitsplätze zu schaffen, förderfähig ist.</p> <p>Bislang sehen die Bedingungen der bekannten Förderprogramme eine investive Förderung der Schaffung von Arbeitsplätzen nicht vor, sodass ein solches Vorhaben bisher nicht umsetzbar war. Auch zukünftig werden wir die Programme in dieser Hinsicht prüfen.</p> <p>Eine Investitionsförderung durch das Jobcenter ist rechtlich nicht möglich.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

Erhalt von Freiflächen	<p>Ziel der Stadt Köln ist, die bestehende qualitätsvollen Freiflächen zu erhalten und dauerhaft zu sichern sowie weniger genutzte Flächen weiterzuentwickeln. Bei der städtebaulichen Entwicklung von Brachflächen besteht regelmäßig der Anspruch, neben den Flächen für Gewerbe und Wohnen auch öffentliche Grün- und Platzflächen für unterschiedliche Nutzungen in die Planungen zu integrieren und mit den bestehenden Flächen zu verknüpfen. So konnte in den letzten Jahren zum Beispiel der Rheinboulevard weiter ausgebaut und der Grünzug Charlier im Mülheimer Süden angelegt werden. Neben zahlreichen Platz- und Freiflächen unterschiedlicher Größe entsteht in den kommenden Jahren im Mülheimer Süden ein weiterer großflächiger Grünzug im nördlichen Teil des Deutz-Areals, der neben dem Angebot unterschiedlicher Spiel- und Freizeitflächen eine Grünverbindung für Mülheim bis an den Rhein schafft.</p>
Gestaltung der öffentlichen Plätze	<p>Die Stadt Köln befasst sich fortlaufend mit der Qualifizierung der öffentlichen Plätze in den Stadtteilen und Quartieren zur Stärkung der Aufenthaltsqualität und für eine vielseitige und nutzerorientierte Gestaltung. Aktuelle Beispiele für Mülheim sind die Planungen für den Dellbrücker Marktplatz und den Platz an der Herler Straße in Buchheim.</p>
Platz für alternative Lebenskonzepte wie Wagenplätze und Hausprojekte	<p>Die Stadtverwaltung hat bereits neue Flächen für die alternativen Lebenskonzepte geprüft. Allerdings konnten wir bisher keine Standorte finden. Unser Ziel ist jedoch, geeignete Standorte im Stadtgebiet zu finden und für Bürgerinnen und Bürger anzubieten.</p>
Attraktivierung des Wiener Platzes Aufwertung der Märkte, Reduzierung von Kirmes-Veranstaltungen	<p>Im Jahr 1988 hat die Stadt Köln einen Ideenwettbewerb zur Neudefinition des Wiener Platzes ausgeschrieben. Ziel war die Weiterentwicklung vom ursprünglich reinen Verkehrsknotenpunkt hin zu einem zentralen Handels- und Dienstleistungsplatz.</p> <p>Kernpunkte der Veränderung waren die Befreiung des Wiener Platzes vom fließenden und ruhenden Verkehr, die Verlegung der Ost-West-Stadtbahn unter die Erde und die Verknüpfung mit der Nord-Süd-Stadtbahn im Westen des Platzes. Die Wiener Platz Galerie als Büro- und Geschäftszentrum im Norden und das Bezirksrathaus im Süden des Platzes wurden auf Grundlage des Wettbewerbs zeitgleich mit dem Platz fertiggestellt. Verschiedene Gruppen können den Platz seit der Umgestaltung zum öffentlichen Stadtraum unterschiedlich nutzen.</p> <p>Die Stadt Köln hat die Gestaltung des Wiener Platzes, auch im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Frankfurter Straße, in den vergangenen Jahren stetig vorangetrieben. Im Bereich der Bäume können Bürgerinnen und Bürger heute auf Bänken verweilen. Für die Gastronomie auf dem Platz haben wir neue Pläne, für die wir jedoch noch eine private Investorin bzw. einen Investoren benötigen.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>Wir werden auch weiterhin mit den möglichen Instrumenten und Mitteln die Planungen und Investitionen fortführen und damit die Qualifizierung weiter vorantreiben.</p>
<p>Es fehlt das „Grün“</p>	<p>Die Stadt Köln plant und entwickelt das Grünsystem großräumig nach Landschafts- und Denkmalschutzaspekten, damit die Bürgerinnen und Bürger sich erholen können und für das Stadtklima. Dabei legt sie besonderen Wert auf zusammenhängende Grünflächen (zum Beispiel: Grüngürtel).</p>
<p>Der Rhein von der Clemenskirche bis FC Hard</p>	<p>Ihr Anliegen ist leider zu unspezifisch formuliert, sodass wir hierauf leider keine Antwort geben können.</p>
<p>Die Bänke an den kleinen Plätzen (Münsterer Str. + Clevischer Ring) sind zum Teil marode und laden nicht zum Verweilen ein!</p>	<p>Ihre Anregung wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik geprüft.</p>
<p>Legale Orte, an denen Menschen ihren Wunsch nach Leben in Bauwagen verwirklichen können.</p>	<p>Wir haben bereits neue Flächen für alternative Lebenskonzepte geprüft. Allerdings konnten wir bisher keine Standorte finden. Unser Ziel bleibt es weiterhin, geeignete Standorte im Stadtgebiet zu finden und anzubieten.</p>
<p>Name → Möhring-Quartier ist unmöglich → Otto-Motoren ist international bekannt!</p>	<p>Mit den Eigentümern und Entwicklern des Möhring-Quartiers wird derzeit, auch unter Einbeziehung historisch fachkundiger Expertise, die Umbenennung des Arbeitstitels des Bauleitplanverfahrens diskutiert. Einen entsprechenden Vorschlag für einen neuen Namen legen wir den politischen Gremien im weiteren Verfahren vor. Ziel bei der Umbenennung ist ein stärkerer Bezug zur Motorenentwicklung und deren Erfinder, Nikolaus August Otto und Eugen Langen, die den Grundstein der weltweiten Motorisierung auf dem ehemaligen Gießerei-Gelände der KHD / Deutz AG legten. Über den Arbeitstitel des Bauleitplanverfahrens hinaus, können bei der Realisierung der Planungen im Rahmen der Benennung von beispielsweise Straßen und Plätzen an weitere Persönlichkeiten und Erfindungen erinnert werden.</p>
<p>Die Gebäudewirtschaft ist chronisch überlastet, es fehlt Personal, in Folge werden Schulen nicht saniert und verfallen. Vorschlag: Die Gebäudewirtschaft privatisieren oder Aufträge an die Privatwirtschaft wie Architekten vergeben, damit die Schulen endlich saniert werden. Im Hinblick auf die 100 Millionen, die das Land neu ab 2017 bereitstellt!</p>	<p>Die Gebäudewirtschaft hat derzeit nicht ausreichend Personal, um stadtweit alle Schulbaumaßnahmen in den geforderten Zeiträumen umzusetzen. Derzeit wird überlegt, wie eine Beschleunigung von Schulbauprozessen erreicht werden kann. Zielsetzung ist, Prozesszeiten zu reduzieren und orientiert an wichtigen Schritten des Bauprozesses die vorhandenen Beschaffungs- und Realisierungsprozesse vergaberechtskonform und wirtschaftlich zu gestalten. Hierbei werden auch alternative Organisationsformen geprüft, mit der Zielsetzung, die Projekte bestmöglich umzusetzen (hinsichtlich Kosten, Termine, Qualitäten).</p> <p>Erste Ergebnisse sollen in einem Schulbaugipfel den kommunalen Entscheidungsträgern vorgestellt werden. Ein Termin hierfür muss noch festgelegt werden.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

Mehr Bänke (mit Lehnen) überall!	<p>In den Grünflächen werden in der Regel Bänke mit Lehnen aufgestellt. Für neue Bänke gibt es wenig finanziellen Spielraum. Folgende Möglichkeiten bestehen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Nach einem Beschluss der jeweiligen Bezirksvertretung könnten Bänke zum Beispiel aus Mitteln des „Stadtverschönerungsprogrammes“ aufgestellt werden.2. Sie, als Bürgerinnen und Bürger, können beispielsweise über die Grünstiftung (www.koelner-gruen.de) etwas spenden. Mit diesem Mitteln könnten Bänke beschafft und aufgestellt werden.
Unser Stadtmuseum mitgestalten	<p>Natürlich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kölnischen Stadtmuseums für jede Bürgeranregung offen. Es gibt immer wieder Kölner Bürger, die im eigenen Haus oder auf dem Grundstück etwas Relevantes zur Stadtgeschichte finden – dies schauen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des wissenschaftlichen Bereichs gerne direkt an. Viele Exponate der Sammlung sind von Kölner Bürgerinnen und Bürgern abgegeben und auch Teil der Ständigen Sammlung im Zeughaus geworden. Oft genügt ein Anruf unter 0221 / 221-25790 oder 0221 / 221-22398.</p>
Stadtgeschichte unterstützen → weniger Bürokratie	<p>Das Kölnische Stadtmuseum hat zwei Arbeitskreise. Hier engagieren sich Kölnerinnen und Kölner im Ehrenamt für das Museum. So können sie zum Beispiel Vorträge und Führungen halten oder organisieren und die Arbeitskreise widmen sich Themen der Kölner Stadtgeschichte. Dort können Sie – ganz ohne Bürokratie – das Museum und die Stadtgeschichte unterstützen.</p>
Durchgangsverkehr raus! Autobahnumgehung ist vorhanden	<p>Zu beiden Punkten hat die Verwaltung ein Konzept erstellt, das nach Beratung in den politischen Gremien in den nächsten Monaten und Jahren sukzessive umgesetzt werden soll.</p>
Clevischer Ring → 1 Spur nur Autos/LKWs → 1 Spur Rad, Bus, Taxi, Krankenwagen	<p>Aufgrund der sehr hohen Kfz-Verkehrsbelastung wäre ein solches Vorhaben mit sehr deutlichen Verkehrsverlagerungen nicht nur auf den Autobahnring verbunden, sondern es würden dann auch andere städtische Straßen (auch Straßen in Wohnvierteln) sehr viel stärker belastet. Daher befürwortet die Stadtverwaltung ein solches Vorhaben nicht.</p>
Düsseldorfer Str./ Mülheimer Freiheit nur für Anlieger nutzbar sperren	<p>Die Beschilderung „Anlieger frei“ erlaubt jedem Kraftfahrer die Durchfahrt, der ein Anwesen oder Grundstück innerhalb der gesperrten Straße aufsuchen will. Davon erfasst werden neben den tatsächlichen Hauseigentümerinnen und -eigentümern auch Besucherinnen und Besucher der Anwohner oder Kunden eines Geschäftes. Die Rechtsprechung hat hinsichtlich des Zusatzschildes „Anlieger frei“ eine weite Auslegung entwickelt. So erfasst der Anliegerbegriff zum Beispiel einen (auch unerwünschten) Besuch eines Bewohners oder auch die bloße Nachschau, ob eine Bewohnerin oder ein Bewohner zu Hause ist. Als Folge der Rechtsprechung scheidet</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	<p>eine wirksame Verkehrsüberwachung durch die Polizei aus. Schon die Geeignetheit einer solchen Maßnahme ist daher sehr zweifelhaft und nach hiesiger Erfahrung nicht gegeben.</p>
<p>Die Kanalisation in Mülheim, besonders an der Kreuzung Clevischer Ring - Langemass stinkt. Evtl. Verbesserung?</p>	<p>Die Stadtentwässerungsbetriebe wurden beauftragt, die Kanalisation zu überprüfen.</p>
<p>Geschwindigkeitsbegrenzung, Durchfahrtsverbot für große LKWs</p>	<p>Die Verwaltung hat eine Beschlussvorlage erstellt mit dem Titel „Maßnahmen zur Senkung der Verkehrsbelastung im Stadtbezirk Mülheim“, die noch in der ersten Jahreshälfte 2017 den politischen Gremien vorgelegt wird.</p>
<p>Experimente zur Elektromobilität sollten in Köln zuerst in den Stadtteilen Stammheim, Flittard, Höhenhaus, Dünnwald begonnen werden. Vielleicht kann das zur Reduzierung der Luftverschmutzung auf dem Clevischen Ring beitragen. Beispiele: E-Busse wie auf der Linie 133, E-Tankstellen an jeder Laterne für Autos & E-Fahrräder</p>	<p>Im Rahmen des Projektes „GrowSmarter“ als Bestandteil der Initiative „Smart City Cologne“ werden in Mülheim diverse Maßnahmen erprobt, die zu einer Verbesserung der gesamten Umweltsituation beitragen. Es werden unter anderem mehrere Mobil-Stationen eingerichtet, die auf Elektromobilität gestützte Alternativen zur individuellen konventionellen Mobilität bieten.</p> <p>E-Tankstellen an jeder Laterne scheiden aus Sicherheitsgründen, da beispielsweise zwischen Laterne und Parkplatz Radwege verlaufen, aus. Um erste Erkenntnisse in Köln zu erhalten, wird in einem Pilotprojekt ein Versuch in der Klimastraße in Nippes geplant, wo an drei Laternen Ladepunkte installiert werden sollen. Eine Lademöglichkeit für E-Bikes ist derzeit hier nicht vorgesehen, da die Anschlüsse noch nicht ausreichend normiert sind.</p> <p>Es ist beabsichtigt, eine E-Bus-Linie zwischen dem Bahnhof Deutz und dem Bahnhof Mülheim entlang der Deutz-Mülheimer-Straße zum nächsten Fahrplanwechsel einzurichten und mit sechs bis acht E-Bussen analog der Linie 133 zu betreiben. Die genaue Trassenführung sowie die Schaffung der Ladeinfrastruktur werden derzeit zwischen der KVB AG und der Stadtverwaltung abgestimmt.</p>
<p>Parkplätze nur für E-Autos</p>	<p>Parkplätze nur für E-Autos ergeben nur Sinn, wenn an der Stelle auch die Elektroladesäule installiert ist. Die Verwaltung erarbeitet derzeit ein stadtweites Konzept aufgrund eines Ratsauftrages zur Förderung der Elektromobilität in Köln.</p> <p>Dort, wo bereits Ladesäulen im öffentlichen Straßenland errichtet sind (Beispiel: Charles-de-Gaulle-Platz, Deutz) wird mit einer Straßenverkehrsordnung (StVO)-konformen Beschilderung darauf hingewiesen, dass das Parken den Elektrofahrzeugen während des Ladevorganges vorbehalten ist.</p>
<p>Verkehrskonzept, um mehr Autoverkehr aus Mülheim raus zu kriegen, damit sich die „schlechte Luft“ verbessert-</p>	<p>Die Verwaltung hat eine Beschlussvorlage erstellt mit dem Titel „Maßnahmen zur Senkung der Verkehrsbelastung im Stadtbezirk Mülheim“, die noch in der ersten Jahreshälfte 2017 den politischen Gremien vorgelegt wird.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

RRX-Halt für Köln-Mülheim	Eine von der Stadt Köln und der NVR GmbH in Auftrag gegebene Studie hat die technische, betriebliche und verkehrliche Machbarkeit eines RRX-Halts in Mülheim ebenso nachgewiesen wie den volkswirtschaftlichen Nutzen. Diesem Ergebnis wurde von Seiten des Bundes Rechnung getragen, indem der RRX-Halt in Köln-Mülheim in den vom Bundestag beschlossenen Ausbaugesetzen zur Umsetzung des Bundesverkehrswegeplans Berücksichtigung gefunden hat.
RRX-Stadt Köln möge Demonstration beim Verkehrsminister in Berlin organisieren	Eine Verwaltung hat politisch neutral zu sein und kann daher nicht zu Demonstrationen aufrufen. Dies müssten die politischen Parteien tun.
Verkehr Bergisch-Gladbacher-Str Verkehrskonzept für Mülheim Trennung durch Verkehrsschneisen überwinden Massive Reduktion des Auto- + Schwerlastverkehrs	Die Verwaltung hat ein Konzept erstellt, das nach Beratung in den politischen Gremien in den nächsten Monaten und Jahren sukzessive umgesetzt werden
Verbesserung der Radwege und Radfahrwegsituation	Die Verwaltung hat ein Radwegsanierungskonzept erstellt, welches nach Prioritäten (Zustand und Nutzung) umgesetzt wird und ist dabei, für die Stadtbezirke Radverkehrskonzepte zu entwickeln.
Radfahrer auf Fußwegen (zum Teil ohne Licht)	<p>Dies ist eine Frage der allgemeinen Verkehrssicherheit, Das Thema wurde in das Fahrradquiz 2017 aufgenommen. Die Quizfragen können Sie im Internet unter www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/radfahren/ beantworten.</p> <p>Dazu teilte die Polizei am 20. Februar 2017 mit:</p> <p>Wenn es durch das Fehlverhalten der Radfahrerinnen und -fahrer zu einem Verkehrsunfall kommt, wird dieser grundsätzlich von der Polizei aufgenommen.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass Fahrräder bei allgemeinen Verkehrskontrollen grundsätzlich auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft werden.</p> <p>Im Zeitraum 2012 bis 2016 wurden für den Bereich Mülheim Verkehrsunfälle mit Radfahrern bei Dämmerung bzw. Dunkelheit ausgewertet, die Verursacher der Verkehrsunfälle waren, wobei gleichzeitig Fußgänger bzw. Radfahrer geschädigte Unfallbeteiligte waren.</p> <p>Danach haben sich in Mülheim insgesamt fünf Verkehrsunfälle ereignet.</p> <p>Nur bei einem Verkehrsunfall gab es die Information, dass der Verursacher ohne Licht gefahren sei.</p>
Mobilitätskonzept für Mülheim: Radstatt Autoverkehr	Hierzu wird ein Verkehrskonzept für alle Verkehrsträger durch verschiedene Fachämter der Verwaltung erstellt.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

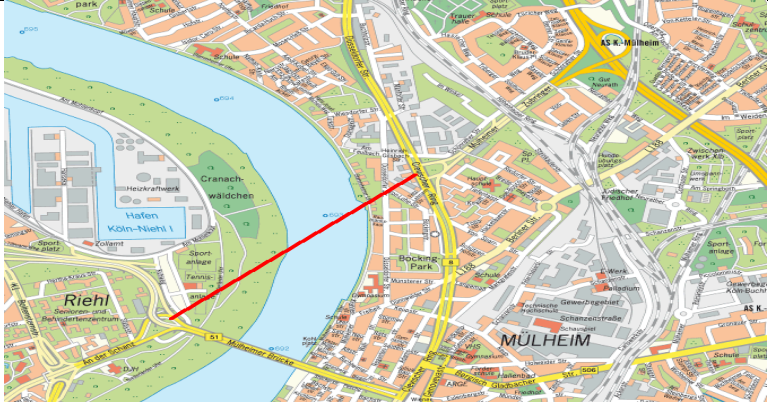
15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

Verbot von Fernbussen auf innerstädtischen Straßen	Die Haltestellen und Streckenführung für Fernbuslinien werden in Absprache mit der Stadt Köln von der Bezirksregierung Köln festgelegt und genehmigt. Der zentrale Fernbusbahnhof für Köln befindet sich auf dem Gelände des Flughafens Köln/Bonn. Dieser ist über die Autobahn zu erreichen. Die ehemaligen beiden Haltestellen Gummersbacher Straße und Breslauer Platz wurden geschlossen.
Bepflasterung für Radfahrer + Fußgänger gefährlich	Die Frage ist leider sehr unkonkret. Bei der Planung zur Erneuerung von Geh- und Radwegen erfolgt aber immer eine Abstimmung mit den Behindertenverbänden, um die Flächen barrierefrei zu gestalten. Dies ist natürlich nicht flächendeckend sofort umzusetzen, sondern erfolgt nach und nach.
Radwege	Im Stadtbezirk Mülheim werden laufend Maßnahmen für den Radverkehr umgesetzt. Die umgesetzten Maßnahmen finden Sie jederzeit im Internet unter www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/radfahren/ .
Neues Verkehrskonzept	Ergänzend zu den unter Mitwirkung der Stadt Köln erarbeiteten und bereits verabschiedeten Bedarfsplänen für den überörtlich bedeutsamen Verkehr (Bundesverkehrswegeplan, ÖPNV-Bedarfsplan NRW, SPNV-Bedarfsplan des Nahverkehrs Rheinland) und zu den noch zu beschließenden sektoralen Verkehrsplanungen für das Kölner Stadtgebiet (zum Beispiel 3. ÖPNV-Nahverkehrsplan der Stadt Köln, Radverkehrskonzept Innenstadt) wird die Stadt Köln in 2017 ein Erarbeitungsverfahren für eine verkehrsträger-übergreifende Planung einleiten (Arbeitstitel: „Stadtentwicklungskonzept Mobilität und Verkehr“), mit dem die Zielsetzungen des Strategiepapiers "Köln mobil 2025" konkretisiert werden. Dieser Plan wird auch die geplanten neuen Wohnbauflächen in Köln und den Nachbargemeinden berücksichtigen. Da der Erfolg dieses Konzepts in hohem Maße vom künftigen Mobilitätsverhalten der Bevölkerung abhängt, sollen an der Erarbeitung alle interessierten Gruppen der Stadtgesellschaft intensiv beteiligt werden.
Ausbau des ÖPNV, Ausbau P+R Plätze, Verdichtung Stadtbahn neue Linien	Hierzu wird ein Verkehrskonzept für alle Verkehrsträger durch verschiedene Fachämter der Verwaltung erstellt.
Bau einer Brücke / eines Tunnels zwischen BAB-Zubringer Mülheim und Slabystr Dann: MH verkehrsberuhigen	Hierzu müsste der Rat der Stadt Köln zunächst einen Untersuchungsauftrag an die Stadtverwaltung erteilen, um festzustellen, welchen verkehrlichen Wert eine solche Verbindung hätte. Hierbei müsste auch ermittelt werden, wieviel Verkehr vom Autobahnring in die Stadt verlagert würde.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur
 Stadtgespräch in Mülheim
 15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

	
<p>Holweiderstr. Zur Einbahnstraße!</p>	<p>Die Einrichtung einer Einbahnstraße fällt in die Zuständigkeit der Bezirksvertretung Mülheim. Zunächst sollte ermittelt werden, welche Auswirkung eine solche Änderung hätte.</p>
<p>Fußgängerüberwege für die Schule am Rendsburger Platz. Deutliche Kennzeichnung als Schule!</p>	<p>Der Knoten Bertoldistraße/Rendsburger Platz wird derzeit zum Kreisverkehr umgebaut. In diesem Zusammenhang werden Fußgängerüberwege ausgewiesen. Die Einrichtung eines Fußgängerüberweges an der Einmündung Kalk-Mülheimer-Straße ist erst nach der ebenfalls geplanten Umgestaltung zu einem Kreisverkehr möglich, da ein Fußgängerüberweg über zwei gleichgerichtete Fahrspuren nicht zulässig ist.</p>
<p>Schluss mit Wohnungszuwachs um 200.000 Menschen, Verkehr ist jetzt schon am Limit, das wird nur ein extremes Chaos</p>	<p>Das Wachstum der Stadt ist nur sinnvoll und möglich, wenn die Mobilitätsfragen geklärt sind. Die Mobilität bezieht sich bei weitem nicht mehr nur auf den Kfz-Verkehr. Viel wesentlicher ist der Umweltverbund (ÖPNV, SPNV, Fußgänger- und Radverkehr). Diese Verkehrsmittel werden in Zukunft zwei Drittel der Verkehrslast tragen. Deswegen ist es aus verkehrlicher Sicht nicht sinnvoll, bei einer vorgegebenen Bevölkerungszahl die Entwicklung zu begrenzen, sondern über Verkehrskonzepte konkret festzustellen, wann Entwicklungsgrenzen erreicht sind.</p>
<p>Endlich ganz neue gute Infrastruktur bauen (Nadelöhr KVB-Neumarkt ganz neu)</p>	<p>Zurzeit wird durch die KVB und Stadt geprüft, mit welchen Vorhaben die ÖPNV-Infrastruktur sinnvoll zu ergänzen ist.</p>
<p>Erhöhung der Taktung der Straßenbahnen (Linie 4 oft unzuverlässig und überfüllt)</p>	<p>Das Kölner ÖPNV-Netz ist in weiten Teilen an der Kapazitätsgrenze. Es bestehen bereits heute durch Linienüberlagerungen stark verdichtete Taktangebote. Beispiele dafür sind einzelne Streckenabschnitte der Linien 3/4 und 12/15. Eine generelle Ausweitung der Taktfrequenzen ist aufgrund der begrenzten Streckenkapazitäten nicht möglich. Die Stadt Köln erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Kölner Verkehrs-Betrieben (KVB) Lösungsstrategien. Zum Beispiel werden derzeit auf der stark frequentierten Ost-West-Achse die technischen und betrieblichen Voraussetzungen für den Einsatz längerer Zügeinheiten geprüft, um zukünftig weitere Kapazitäten bereitstellen zu können.</p>

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Mülheim

15. Dezember 2016

Beantwortung von Bürgeranfragen durch die Dezernate

<p>Im Mülheimer Stadtpark gibt es keine Beleuchtung. Es ist stockdunkel und man traut sich abends kaum durch.</p>	<p>Park- und Grünanlagen werden grundsätzlich aus Gründen des Naturschutzes nicht beleuchtet. Über Ausnahmen entscheidet die unter Landschaftsbehörde. Allerdings wird hier ein Antrag bereits als aussichtslos bewertet, da Alternativen – also beleuchtete Wegstrecken – zur Verfügung stehen.</p>
<p>Optimierung der Parkplatz-Situation an der Dellbrücker Hauptstraße! Samstags wird die Straße trotz Parkverbot beidseitig zugestellt!</p>	<p>Die Dellbrücker Hauptstraße ist ausreichend beschildert. Zulässige Parkbereiche sind eindeutig zu erkennen. Die Verkehrsüberwachung wurde gebeten, eine verstärkte Überwachung von Parkverstößen an Samstagen vorzunehmen.</p>